

CLOPPENBURG AUTOMOBIL

WKN 501 560

Für 2021/22 höherer Gewinn geplant

Auch das Geschäftsjahr 2020/21 (30.09.) war erheblich durch die Corona-Pandemie geprägt. Sowohl die in- als auch die ausländischen Standorte konnten zeitweise nur eingeschränkt arbeiten. Die Cloppenburg Automobil SE ist nach eigenen Angaben einer der führenden Autohändler in Europa mit Schwerpunkt auf den Marken BMW, Mini, Landrover sowie Jaguar und verfügt über Standorte in Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Nachdem die Lockdown- und Coronaschutzmaßnahmen im Verlauf des Berichtsjahres sukzessive gelockert wurden, wurden auch die Fahrzeuge mehr bewegt und die Auslastung im After Sales nahm wieder zu.

Umsatzanstieg um 3,2 %

Der Umsatz kletterte um 3,2 % auf € 433,3 (420) Mio., wobei es im Neuwagenbereich trotz mehr ausgelieferten Fahrzeugen, bedingt durch Verschiebungen im Absatz-Mix, zu einem Rückgang um 2,6 % kam. Auf Grund von Lieferproblemen beim Hersteller fehlten die entsprechenden Umsätze. Höhere Verkaufspreise und vermehrte Verkäufe führten bei den Gebrauchtwagen zu einem Umsatzanstieg um 21,6 %. Geringere Umsätze in den eigenen Werkstätten wirkten sich mit einer Reduzierung um 2,2 % im Teilbereich aus. Der Servicebereich legte leicht um 1,2 % zu. Die Sonstigen betrieblichen Erträge und die Bestandsveränderungen summierten sich zu etwas höheren € 3,8 (3,6) Mio.

Rückkehr in die Gewinnzone

Da sich der Materialaufwand nur unterproportional auf € 371,4 (368,2) Mio. erhöhte, sank die Materialaufwandsquote auf 85,7 (87,7) %. Ein neues Provisionssystem ließ die Personalkosten leicht auf € 34,2 (33,3) Mio. ansteigen. Bei Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 25,3 (22,9) Mio., wenig veränderten Abschreibungen von € 3,3 (2,9) Mio. und einem Finanzergebnis von € -1 (-1,1) Mio. sowie einer Steuererstattung von € 0,06 (-0,6) Mio. verbesserte sich das Jahresergebnis im Konzern um € 7,5 Mio. auf € 2,1 (-5,5) Mio.

Die SE als Obergesellschaft weist trotz eines auf € -3,1 (-5,5) Mio. gesunkenen Aufwands aus Verlustübernahmen erneut einen Verlust aus, der allerdings mit € -2,4 (-5,4) Mio. geringer ausfällt.

EK-Quote deutlich verbessert

Im Konzern ermäßigte sich die Bilanzsumme weiter auf € 137,5 (144,9) Mio. und zeigt die typische Struktur einer Handelsgesellschaft. Auf das Eigenkapital von € 55,1 (53) Mio. entfällt ein Anteil von soliden 40,1 (36,6) %. Die langfristigen Vermögenswerte, im Wesentlichen Sachanlagen,

von € 22,3 (20,2) Mio. sind durch die eigenen Mittel weit überdeckt. Die Reduzierung der Forderungen und der Sonstigen Vermögensgegenstände um € 5,9 Mio. sowie der Vorräte um € 1,6 Mio. wurde genutzt, um die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, vor allem Herstellerbanken, um € 5,6 Mio. abzubauen. Die liquiden Mittel sanken leicht auf € 24,7 (26,2) Mio. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde auf Grund der reduzierten Vorräte und Forderungen sowie des gestiegenen Gewinns auf € 10,5 (6,8) Mio. verbessert.

In der Obergesellschaft macht das Eigenkapital von € 32,7 (35,1) Mio. nunmehr 86 (77) % an der auf € 38,1 (45,6) Mio. geschrumpften Bilanzsumme aus.

Zuversicht trotz Herausforderungen

Das Geschäftsjahr 2021/22 hat nach den Aussagen des Vorstands im Prognosebericht trotz der schwierigen Auslieferungssituation positiv begonnen, dies sei größtenteils auf die Entscheidungen zurückzuführen, „sich rechtzeitig im Sommer mit Gebrauchtwagen zu bevorraten und dann auch bei steigenden Preisen gezielt weiter einzukaufen, um immer entsprechend attraktive Ware anbieten zu können“. Obwohl die Infektionszahlen weiter steigen und es in einzelnen Ländern wieder zu Lockdowns gekommen ist, wird davon ausgegangen, dass sich der Umsatz „in Richtung € 500 Mio.“ entwickeln wird. Der Auftragsbestand im Neuwagenbereich befindet sich in fast allen in- und ausländischen Betrieben auf einem sehr guten Niveau, auch bedingt durch die anhaltenden Lieferschwierigkeiten. Es wird mit einem Anstieg der Auslieferungen von ca. 16 % geplant, sofern der hohe Auftragsbestand bis zum Ende des Geschäftsjahres wieder auf ein normales Maß abgebaut werden kann. Im Gebrauchtwagenbereich wurde der separate Fahrzeugzukauf gezielt forciert, um weiterhin attraktive Waren anbieten zu können und um das geplante Stückzahlenwachstum von ca. 13 % zu erreichen. Auf Grund des hohen Preisniveaus sei eine genaue Beobachtung der Marktpreise notwendig, um bei sich abzeichnenden rückläufigen Preisen den Bestand schnell abbauen und günstigere Ware einkaufen zu können, hieß es ergänzend.

Handel stationär und online

Mit einer weiteren Professionalisierung und Zentralisierung des Zukaufs von Fahrzeugen sollen die durchschnittlich zu erzielenden Margen erhöht werden. Im Service- und Teilbereich wird eine bessere Auslastung der produktiven Mitarbeiter angestrebt. Die größten Chancen zur Verbesserung der Deckungsbeiträge liegen laut Vorstand in der „Professionalisierung und der Lead-Verarbeitung: Einerseits über das zentrale Call-Center, andererseits über die Qualitäts- und Geschwindigkeitsverbesserung im Online-Vertrieb. Der stationäre Handel hat und wird seinen

Platz im Betrieb behalten, vor allem bei unseren Marken, jedoch ist das Potenzial im Online-Vertrieb erheblich“. Vorbehaltlich der bestehenden Unsicherheiten auf Grund der Corona-Pandemie wird mit einem Jahresergebnis im Konzern von ca. € 4,9 Mio. geplant.

Handel bei Valora. Kurs am 24.03.2021: € 10,80 Taxe G (0 St.) / € 16,50 B (200 St.). Letzter gehandelter Kurs am 26.07.2021: € 18,70 (30 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 18.02.2021: € 13,50 Taxe G (0 St.) / € 14,30 B (200 St.)

Klaus Hellwig

HAAGER BETEILIGUNGS-AG

WKN A1K 060

Investitionen erfordern Kapital

Das oberbayerische Unternehmen aus dem Kraftwerksbereich besitzt vier jeweils hundertprozentige Tochtergesellschaften: KWH Netz GmbH, Kraftwerke Haag GmbH, Energieerzeugung Haag GmbH und KWH Service GmbH, die Beteiligungserträge von € 1,6 (1,4) Mio. lieferten. Obwohl das Geschäftsjahr 2020 mit einem Umsatzanstieg auf € 52 (49,8) Mio. erfolgreich verlief und mit einem Nettoergebnis von € 1,27 (1,07) Mio. abschloss, wird auf die Zahlung einer Dividende verzichtet, um über Mittel für notwendige Investitionen zu verfügen. Bei einer Konzernbilanzsumme von € 40,8 Mio. entfallen auf das Eigenkapital € 13,1 Mio. bzw. 32 %. Die Schaffung eines genehmigten Kapitals in der virtuellen Hauptversammlung am 21.12.2021 deutet darauf hin, dass die Mittel für Investitionen entweder über eine Kapitalerhöhung oder über den Einstieg eines Investors beschafft werden sollen. Mit einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 dürfte daher nicht zu rechnen sein.

Handel bei Valora. Kurs am 24.03.2022: € 360 Taxe G (0 St.) / € 400 B (251 St.). Letzter gehandelter Kurs am 21.02.2022: € 400 (10 St.).

Klaus Hellwig

STUDIO BABELSBERG

WKN A1T NM5

Oscar für Gerd Nefzer

Ergänzend zu unserem Bericht im NJ 2/22 zur abgeschlossenen Übernahme durch die TPG Real Estate Partners ist die Verleihung eines zweiten Oscar für die Kategorie „Beste visuelle Effekte“ an Gerd Nefzer eine Erwähnung wert. Nefzer leitet die Nefzer Babelsberg GmbH, an der die Studio Babelsberg AG zu 50 % beteiligt ist.

Handel bei Valora. Kurs am 24.03.2022: € 4,14 G (200 St.) / € 11 B (1000 St.). Letzter gehandelter Kurs am 25.02.2022: € 10 (15 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 20.01.2022: € 4,50 G (800 St.) / € 8,80 B (1850 S)

Klaus Hellwig